

CHATEAUNEUF-DU-PAPE

FEDERATION DES SYNDICATS DE PRODUCTEURS. November 2014

2014, EIN JAHRGANG DER WINZER

Der Jahrgang 2014 in Châteauneuf-du-Pape ist ein Winzerjahrgang. Während des gesamten Jahres hat die Arbeit im Weinberg eine ausgesprochen wichtige Rolle gespielt. Ein Weinjahr, welches früh anfang und erst spät endete. Es war auch ein mühevoll, in welchem sich Erfahrung und Voraussicht als die wichtigsten Verbündeten der Weintrauben erwiesen.

Auf einen milden und regnerischen Winter, welcher die Grundwasserreserven wieder auf Normalstand brachte, folgte ein trockener und warmer Frühling (54mm Regen in drei Monaten und im Durchschnitt 1°C wärmer als die Minimal- und Maximaltemperaturen). Alles wies auf eine frühe Weinernte hin, für die weißen Trauben Ende August und die roten Anfang September. Da das Erntepotential größer erschien als der normale Durchschnitt, verbrachten die Winzer bereits einen Teil des Monats Juli mit der grünen Lese der großzügigsten Reben. Aber in Sachen Weinbau ist alles möglich, solange die Trauben nicht im Keller sind...

Aufgrund eines verregneten Sommers (158mm im Juli und August, verglichen mit 89mm in 2013 und 91mm in 2012), frischen Nächten und durchschnittlich weniger Sonnenschein (1768 Stunden in 6 Monaten, gegen 1811 Stunden in 2012), verlor der Jahrgang innerhalb weniger Wochen seinen Vorsprung, um schließlich einer der spätesten des Jahrzehnts zu werden. Durch das bis spät in die Saison wachsende Unkraut waren die Winzer regelmäßig dazu gezwungen, die Böden zu bearbeiten, und gegen Ende des Sommers zwischen den Rängen zu mähen. Nachdem die Arbeiten im Weinberg beendet waren, wurde die Zeit für den Laubschnitt und der Vorbereitung die Weinernte genutzt.

Das unbeständige Wetter des Sommers 2014 hatte zur Folge, dass die Ernte später als vorhergesehen begann, und zwar um den 16. September. Glückliche Konsequenz der Fortsetzung des warmen Frühlings durch einen kühlen Sommer war die zeitgleiche phenolische und technische Reife der verschiedenen Rebsorten der Appellation. Die wenigen unreifen oder fehlerhaften Trauben wurden bei der Weinernte ausgesondert. In Châteauneuf-du-Pape wird immer noch per Hand gelesen werden, gefolgt von einer obligatorischen Sortierung der Beeren, entweder im Weinberg oder im Keller. Diese beiden Voraussetzungen, im Pflichtenheft der Appellation festgelegt, sind Qualitätsfaktoren, die den Winzern von Châteauneuf-du-Pape sehr am Herzen liegen. Eine maschinelle Weinernte wird rigoros ausgeschlossen.

Auf einen späten Jahrgang folgte ein später Abstich. Die Weinpressen waren bis in die ersten Novembertage hinein im Einsatz und haben fruchtige, ausgeglichene Säfte zutage gebracht, am Gaumen rund und freizügig mit feinen gut eingebundenen Tanninen und im Durchschnitt mit leicht weniger Alkohol (-1%). Die Weißen zeigen eine frische ausgeglichene Säure, sind präzise und gradlinig, und werden erst mit der Zeit ihre volle Ausdruckskraft gewinnen, vorausgesetzt man hat die Geduld, darauf zu warten.

Insgesamt gesehen charakterisiert sich der Jahrgang 2014 durch seidige Tannine. Im Gegensatz zu 2011 und 2012 ist er am Gaumen elegant und tiefgründig und bereitet jetzt schon viel Trinkfreude.